



Sachstandsmitteilung Nr.:	140/2024	Datum:	23. Mai 2024
Beratungsart:	<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	<input type="checkbox"/> nicht öffentlich	

Beratungsfolge		
Nr.	Stadtvertretung / Fachausschuss	Sitzungstag
1	Ausschuss für Soziales, Sport und Kultur	
2	Bildungsausschuss	
3	Ausschuss für Umwelt und Verkehr	
4	Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauwesen	
5	X Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, öffentliche Sicherheit und Digitalisierung	20.06.2024
6	Hauptausschuss	
7	Stadtvertretung	

nachrichtlich: Junger Rat
---------------------------

Schluss- und Mitzeichnungen			
gez. Th. Haß	gez. Hansen	gez. i.V. Finkeldey	gez. Schröter
Bürgermeister	Büroleiterin	Amtsleitung	Sachbearbeitung

**1. TOP:**  
**Projekt zur Digitalisierung von Bauleitplänen**

**2. Sachstand:**

Einführung des Standards „XPlanung“

Der IT-Planungsrat von Bund und Ländern hat im Jahr 2017 die verbindliche Einführung des Standards XPlanung beschlossen. Seit Ablauf der Übergangszeit im Jahr 2023 u.a. alle neu aufgestellten Bauleitpläne in diesem Format bereitgestellt werden.

XPlanung ist ein offenes, XML-basiertes Datenformat (Textdatei), das den verlustfreien Austausch von Planwerken zwischen unterschiedlichen IT-Systemen ermöglicht. Perspektivisch sollen z.B. die planungsrechtliche Zulässigkeit von Bauvorhaben im Geltungsbereich von Bebauungsplänen mit Hilfe von XPlanung maschinell geprüft und auch die Erstellung von Flächenstatistiken deutlich erleichtert werden können. Um diese Mehrwerte vollständig generieren zu können, müssten jedoch auch alle Bestandspläne in das neue Format überführt werden.

Eine Konvertierung der als Bild- bzw. PDF-Datei vorliegenden Pläne auf Knopfdruck ist nicht möglich. Vielmehr muss eine vollständige Neuzeichnung erfolgen. Die Erstellung von XPlänen ist deutlich zeitaufwendiger als z.B. die Erstellung von CAD-Zeichnungen, was die Neuzeichnung damit sehr teuer macht.

### Bestrebungen auf Landesebene

Das Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein lässt durch Dataport derzeit eine Vorstudie erarbeiten, in der der Stand der Digitalisierung der Bauleitpläne erfasst, Hemmnisse aufgedeckt und eine mögliche Unterstützung der Kommunen ermittelt werden sollen. Die Stadt Schwentinental hat sich an dieser Studie aktiv beteiligt.

Als ein Zwischenergebnis der Vorstudie wurden verschiedene Hemmnisse festgestellt, Bestandspläne neu zu zeichnen. Hierzu gehören die Kosten, der fragliche Nutzen für die Kommunen aber auch qualitative und quantitative Kapazitäten in den Planungsbüros.

### Call for Concepts

Der DigitalHub.SH der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) hat Anfang des Jahres öffentliche und gemeinnützige Organisationen zur Einreichung von Projektideen zu konkreten Digitalisierungsbedarfen aufgefordert (Call for Concepts).

Die Produktideen müssen unter einer freien Lizenz angeboten werden (Open-Source). Daneben müssen weitere Kriterien der Barrierefreiheit, Datenoperabilität und Sicherheit erfüllt werden. Die eingereichten Ideen sollen einen möglichst großen landesweiten Nutzen schaffen. Informationen zum Call finden sich unter <https://digitalhub.sh/de/call-for-concept-zum-landesprogramm-offene-innovation>.

An diesem Projektaufruf hat sich die Stadt Schwentinental mit dem Projekt „KI-gestützte Digitalisierung von Bauleitplänen“ beteiligt. Die Idee hierzu stammt aus der Projektgruppe der o.g. Vorstudie. Die Einreichung der Projektskizze wurde durch die am Projekt Beteiligten inhaltlich unterstützt und koordiniert.

Angestrebt wird die Entwicklung eines Tools, welches sukzessive „lernt“, Pläne zu interpretieren. Ein solches Tool müsste z.B. Flächen, Linien und Punkte nicht nur erkennen, sondern auch deren Bedeutung interpretieren und in ein Textformat übertragen. Ziel ist es, einen möglichst großen Teil der Fleißarbeit auf technischem Wege erledigen zu lassen, um den menschlichen Aufwand deutlich zu reduzieren. Die Entwicklungskosten werden derzeit auf etwa 420.000 € geschätzt.

Von der Entwicklung eines solchen Tools könnten sämtliche Gebietskörperschaften (Länder, Kreise und Kommunen) profitieren, zumal ein solches unter freier Lizenz nutzbar wäre.

Als Kooperationspartner für das Projekt konnte Dataport mit seinem Entwicklerteam gewonnen werden. Die eingereichte Projektskizze wurde maßgeblich von Dataport vorbereitet.

### Ablauf der Calls

Die Projektauswahl erfolgt in zwei Stufen. In der ersten Phase wurden insgesamt 49 Projektideen eingereicht. Davon haben sich 17 für eine detaillierte Projektausarbeitung qualifiziert. Diese hatten am 22. Mai Gelegenheit, ihr jeweiliges Projekt u.a. vor der Jury vorzustellen. Hierzu gehörte auch das von der Stadt eingereichte Projekt. Ende Mai sollen die Projekte bekanntgegeben werden, die zur Finanzierung und Umsetzung ausgewählt sind.

### Finanzielle Auswirkungen

Für die Einreichung der Projektskizze, Teilnahme an Abstimmungsgesprächen und die Vorstellung der Projektidee entstand der Stadt lediglich ein geringer personeller Aufwand. Bare Aufwendungen sind nicht entstanden. Die Teilnahme an der zweiten Phase des Projektes wird vom Land mit einem Betrag von 2.500 € dotiert, der ausdrücklich für die inhaltliche Ausarbeitung der Projektskizze gedacht ist. Die inhaltliche Erarbeitung der Projektskizze hat Dataport kostenfrei für die Stadt übernommen. Der Geldbetrag soll daher an Dataport weitergeleitet werden, zumal der tatsächliche Aufwand des Unternehmens vermutlich deutlich höher war.

Falls das Projekt der Stadt zur Finanzierung durch das Land ausgewählt würde, wäre über die Konditionen einer Umsetzung mit dem Land zu verhandeln und ggf. notwendige Beschlüsse einzuholen. Die Verwaltung beabsichtigt für diesen Fall, sich mit fachlichem Knowhow in das Projekt einzubringen (Lieferung von Plänen, Beurteilung von Arbeitsergebnissen, Abstimmung). Jegliche finanzielle Beteiligung soll ausgeschlossen werden.

- Ende der Sachstandsmitteilung -